



Arbeitskreis Gentechnik-Freies Metzingen/Ermstal

V.i.s.d.P.: Albert Mages, AGM im Naturkostladen Löwenzahn, Schloßstraße 20-22, 72555 Metzingen
Email: info@Gentechnik-freies-Metzingen.de Spenden: Volksbank Metzingen Kto-Nr. 237744015 BLZ 640 912
Karin Berkemer Tel. 07123/18110 Albert Mages Tel. 07123/61028 Hubert Schirmer Tel. 07123/14398
Susanne Stanger Tel. 07123/87496 Beate Pittas Tel. 07123/34950 Christof Schall Tel. 07071/79171



Seite 1 / 3

Metzingen, 11.02.2011

Sehr geehrter Herr Esche,

wie Sie sicherlich wissen, wird die Agro-Gentechnik von einem großen Teil der Bevölkerung abgelehnt. Noch nie sollte eine neue Technik so sehr gegen den Willen der Bevölkerung durchgesetzt werden wie aktuell die Agro-Gentechnik. Große Saatgutkonzerne üben mit Macht über die WTO Druck auf die EU aus, um ihre Interessen durchzusetzen. In einer Demokratie sind es aber letztendlich die gewählten Vertreterinnen und Vertreter, welche die Richtlinien der EU in nationales Recht umsetzen oder über die Verteilung von Fördermitteln auf Länderebene oder regional entscheiden. Auch als Landtagsabgeordneter haben Sie, sofern Sie die angestrebte Regierungsverantwortung in Baden-Württemberg erreichen, über den Bundesrat Einfluß auf die Bundesgesetzgebung.

Als Arbeitskreis Gentechnik-Freies Metzingen/Ermstal möchten wir interessierte Bürgerinnen und Bürgern darüber informieren, wie die Landtagskandidaten der einzelnen Parteien ihres Wahlkreises 61 Münsingen – Hechingen - Metzingen zum Thema Agro-Gentechnik stehen und für welche Anbauform sich die Kandidaten einsetzen wollen. Deshalb bitten wir Sie, sich kurz und zeitnah zu den folgenden Fragen zu äußern und somit Ihren Wählerinnen und Wählern bei der Wahlentscheidung zur Landtagswahl Baden Württemberg am 27.03.2011 behilflich zu sein.

Fragenkomplex 1:

Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, daß durch Wind und Insekten die Pollen gentechnisch veränderter Pflanzen auch in Nachbarfelder eingetragen werden und so die Ernte gentechnikfrei arbeitender Landwirte verunreinigen. Verunreinigungen mit Gentechnisch Veränderten Organismen (GVOs) treten auch auf, wenn die Gen-Bauern sich an die sogenannten Regeln der guten fachlichen Praxis halten – welche für die meisten Pflanzen derzeit noch gar nicht definiert sind.

1a) Wer soll für die wirtschaftlichen Schäden der gentechnikfrei arbeitenden Landwirte haften, wenn sich der Gen-Bauer an diese Regeln gehalten hat?

Stets der Verursacher.

1b) Bis zu welcher Höhe soll der gentechnikfrei arbeitende Landwirt Ihrer Meinung nach entschädigt werden?

Der komplette Ernteausfall muss entschädigt werden.

1c) Wer hat die Beweislast und die Prozeßkosten zu tragen?

Die Beweislast liegt bei demjenigen, der gentechnisch manipuliertes Saatgut in Umlauf gebracht hat.

Fragenkomplex 2:

Sowohl im Jahre 2009 als auch 2010 kam es unter anderem auch in Baden-Württemberg zur ungewollten Aussaat von gentechnisch verunreinigtem Mais.

2a) Welche Maßnahmen sollten Ihrer Meinung nach ergriffen werden, um die Aussaat von verunreinigtem Saatgut schon im Vorfeld zu vermeiden?

Generelles Verbot von gentechnisch manipuliertem Saatgut !

2b) Welche Anordnungen sollten Ihrer Meinung nach erlassen werden, falls es zur Aussaat von verunreinigtem Saatgut kommen sollte: wachsen lassen oder unterpflügen?

Natürlich unterpflügen!

2c) Werden Sie sich für die Beibehaltung der Nulltoleranz bzw. des Reinheitsgebotes für Saatgut einsetzen oder befürworten Sie die Einführung eines Schwellenwertes beim Saatgut?

Nulltoleranz!

Fragenkomplex 3:

Derzeit wird in der EU die Einführung eines Schwellenwertes für nicht in der EU zugelassene Gentechnisch Veränderte Organismen (GVO) in Futtermitteln diskutiert, die bestehende Null-Toleranz für Futtermittel soll gekippt werden. Ein entsprechender Vorschlag der EU-Kommission liegt bereits vor. Einige EU-Mitgliedsländer drängen bereits darauf, auch die Null-Toleranz bei Lebensmitteln zu kippen.

3a) Befürworten Sie die Beibehaltung der bisher geltenden Nulltoleranz für nicht zugelassene GMO in Futtermitteln oder soll ein sogenannter Schwellenwert eingeführt werden?

Nulltoleranz!

3b) Befürworten Sie die Einführung eines Schwellenwertes für nicht zugelassene GMO auch bei Lebensmitteln?

Nein.

Fragenkomplex 4:

Gentechnisch manipulierte Pflanzen sollen künftig auch als Rohstoffe für die Chemie- und Pharmaindustrie genutzt werden. Aktuelles Beispiel ist die Gen-Kartoffel Amflora mit erhöhtem Stärkegehalt, die vornehmlich für die Industrie angebaut werden soll – obwohl es Stärkekartoffeln auch aus konventioneller Züchtung gibt.

4a) Wie stehen Sie zur Freisetzung solcher Pflanzen? Nulltoleranz!

4b) Würden Sie den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen forcieren, wenn diese nicht für den Verzehr durch Menschen und Nutztiere bestimmt sind?

Nein auf keinen Fall

Fragenkomplex 5:

In Baden-Württemberg gibt es das Herkunfts- und Qualitätszeichen Baden-Württemberg. Seit Mai 2008 gibt es auch für konventionelle Betriebe die Möglichkeit, ihre Produkte mit dem Ohne-Gentechnik-Siegel auszuzeichnen, wenn sie auch im Tierfutter keine gentechnisch veränderten Pflanzen verfüttern.

5a) Werden Sie sich dafür einsetzen, daß die gentechnikfreie Tierfütterung ein weiteres Entscheidungskriterium dafür wird, ob landwirtschaftliche Erzeugnisse das Herkunfts- und Qualitätsabzeichen Baden-Württemberg erhalten?

Selbstverständlich.

Fragenkomplex 6:

Biolandwirte, aber auch die große Mehrheit der konventionell arbeitenden Landwirte möchten keine gentechnisch veränderten Pflanzen anbauen. Biolandwirte arbeiten ganz bewußt ohne Agro-Gentechnik und setzen auch auf gentechnikfreie Tierfütterung. Unsere vorletzte Frage soll keinen Keil zwischen Bioanbau und konventioneller Landwirtschaft treiben, sondern der Tatsache Rechnung tragen, daß Bioprodukte immer beliebter werden, die heimischen Ökolandwirte die

Nachfrage nicht mehr befriedigen können und Baden-Württemberg beim Anteil des Ökolandbaus an der landwirtschaftlichen Gesamtfläche (noch) nicht Spitze ist. Die Umstellung eines Bauernhofes auf Ökoanbau dauert zwei bis drei Jahre, weshalb in dieser Zeit eine staatliche Unterstützung für den umstellenden Landwirt nötig ist.

6a) Ein zügiger Ausbau der Bioanbaufläche in Baden-Württemberg wird durch die Streichung der Umstellungshilfen zur Zeit blockiert. Wie werden Sie als gewählter Landtagsabgeordneter den Ökoanbau in Baden-Württemberg unterstützen?

Mit der Einführung einer Umstellungsprämie und der Ausrichtung der Agrarpolitik an Bindung Fläche und Tierhaltung.

Frage 7: Wo kaufen Sie überwiegend Ihre Lebensmittel ein?

Beim unmittelbaren Nahversorger und auf dem Biolandhof Bleiche.

Sehr geehrter Herr Esche diesen Brief mit unseren Fragen werden wir wortgleich an Ihre Kollegen Karl-Heinz Röhm, CDU
Klaus Käppeler, SPD
Andreas Glück, FDP und
Eberhard Jaensch / Die LINKE
schicken.

Anlässlich der kommenden Landtagswahl wird der Arbeitskreis Gentechnik-Freies Metzingen/Ermstal im März 2011 auf dem Metzinger Wochenmarkt einen Infostand zum Thema Agro-Gentechnik aufbauen und die Bürgerinnen und Bürger über die Haltung der Landtagskandidaten ihres Wahlkreises informieren. Ihre Wählerinnen und Wähler wollen wissen, was Sie zu Landwirtschaft und Agro-Gentechnik zu sagen haben. **Deshalb bitten wir Sie, die obigen Fragen möglichst kurz, aussagekräftig und verständlich zu beantworten und uns Ihre Antworten bis zum 01.03.2011 zukommen zu lassen.** Sicherlich eilen Sie im Wahlkampf von Termin zu Termin, dennoch bitten wir Sie unbedingt, sich die Zeit zu nehmen und unsere Fragen zu beantworten. Wir fänden es schade, wenn wir von einer Partei / einem Kandidaten keine Antwort erhielten. Dies könnte den Eindruck erwecken, daß das Thema Agro-Gentechnik für diese Partei / diesen Kandidaten eher unwichtig ist. Bitte nehmen Sie sich die Zeit unsere Fragen kurz und verständlich zu beantworten und rechtzeitig zurückzuschicken. Unser Ziel ist es, bis Anfang März von allen fünf angefragten Parteien / Kandidaten eine Antwort zu bekommen, und so den Wählerinnen und Wählern einen direkten Vergleich zu einem ganz bestimmten Sachthema zu bieten, mit Aussagen von Ihnen, die für sich sprechen.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir wünschen uns mit Ihnen eine gute Zusammenarbeit - zum Schutz und Erhalt der gentechnikfreien Landwirtschaft und sind gespannt auf Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen im Namen des Arbeitskreis Gentechnikfreies Metzingen/Ermstal

Karin Berkemer

(Tel.: 07 123 / 18 110)